

kulus, Hippolyt, Bardesanes), dazu die Polemik des Origenes, die viel eingehender und reichhaltiger war als die uns erhaltenen Reste. Welches dieser Werke oder vielmehr welche er benutzt hat, läßt sich leider heute nicht mehr ermitteln. Was für das Werk des Theophilus spricht, ist beachtenswert, aber nicht ausreichend. Bardesanes hat gegen Marcion Dialoge syrisch geschrieben und seine Schüler haben sie ins Griechische übersetzt (Euseb., h. e. IV, 30, 1); vielleicht sind eben diese Dialoge von „Adamantius“ im ersten oder im zweiten Dialog benutzt und haben ihn zu dieser Kunstform angeregt. Daß er selbst im dritten Dialog einen Bardesaniten bekämpft, wäre kein Gegengrund¹.

Unter diesen Umständen, d. h. da dem Verf. eigene Kenntnis der Marcionitischen Bibel nicht zugesprochen werden kann, muß jedes einzelne Bibelzitat, einerlei in welchem Dialog es steht und ob es von „Adamantius“ oder von einem Häretiker vorgebracht wird, für sich und im Rahmen seines Kontexts daraufhin geprüft werden, ob es aus der Marcionitischen Bibel geflossen ist oder nicht, und wir werden uns darauf gefaßt machen müssen, ihrem Ursprunge nach sehr verschiedenen Zitaten zu begegnen, wie das bei einer Kompilation dieser Art nicht anders erwartet werden kann.

(Ad. 4—7). Nach dem Ausgeführten lassen sich die Grundsätze nicht halten, die Zahn aufgestellt hat. Es sind daher nur wenige Worte nötig. Was den Dialog I betrifft, so kann auch er sehr wohl mehr Marcionitisches Bibelgut als das einzige Zitat enthalten (Kol. 4, 10 f. 14), welches Zahn als Marcionitisch gelten läßt; denn wir hätten für die Zahnsche Behauptung, in diesem Dialog werde auf Grund einer Abmachung durchweg auf dem Boden der katholischen Bibel disputiert, nur dann eine Ge-

¹ Daß dem Dial. I (Polemik gegen einen Marcioniten, der die Dreiprinzipienlehre vertritt) und dem Dial. II (Polemik gegen einen Marcionitischen Vertreter der Zweiprinzipienlehre) verschiedene Vorlagen zugrunde liegen, ist gewiß. Es bestehen charakteristische Unterschiede. Megethius ist freundlicher; er spricht vom Gegner (I, 1) als vom „Bruder Adamantius“; er zitiert Marcionitische Antithesen (freilich ohne anzugeben, woher sie stammen), während der zweite Gegner solche nicht kennt, usw. Im ersten Dialog findet man reichhaltigeres, aber im zweiten zuverlässigeres Material. Widersprüche fehlen nicht, so z. B. in bezug auf die Abfassung des Evangeliums, vgl. I, 8 mit II, 13.